

UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Lineare Algebra 1

Łukasz Grabowski

Mathematisches Institut

1. Organisatorisches

2. Aussagenlogik

3. Äquivalente Formeln und Äquivalenzketten

4. Einige arithmetische Grundlagen

- Weitere

- Weitere Moodle-Website:

- Weitere Moodle-Website: Ïnformations

- Weitere Moodle-Website: Ïnformations for

- Weitere Moodle-Website: Ïnformations for students

- Weitere Moodle-Website: Ïnformations for students in

- Weitere Moodle-Website: Ïnformations for students in mathematics

• Weitere Moodle-Website: Ïnformations for students in mathematics (Bachelor/Master)"

https://moodle2.uni-leipzig.de/course/view.php?id=59139

- KI-nutzung:

- KI-nutzung: als

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner”

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben,

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von mir)

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von mir) empfohlen:

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von mir) empfohlen: etwa

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol.

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten:

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren,

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können,

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich:

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich: ohne

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich: ohne KI

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich: ohne KI kann

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich: ohne KI kann man

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich: ohne KI kann man auch

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich: ohne KI kann man auch sehr

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich: ohne KI kann man auch sehr gut

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich: ohne KI kann man auch sehr gut Mathematik

- KI-nutzung: als “Sparring-Partner” bei den Hausaufgaben, Konzepte-Erklärung
  - ▶ Minimum (von mir) empfohlen: etwa chatgpt 5.6 sol. Abraten: die freie chatgpt-Version.
  - ▶ Wir versuchen mit Rektorat zu diskutieren, wie wir den Studierenden den Zugang zu solcher KI gewährleisten können, aber es wird dauern bis wir dies erreichen.
  - ▶ Sebstverständlich: ohne KI kann man auch sehr gut Mathematik lernen.

Ziele

Ziele dieses

Ziele dieses Moduls

Ziele dieses Moduls

- Einführung

Ziele dieses Moduls

- Einführung in

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken (erste

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken (erste ca.

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken (erste ca. 5

Ziele dieses Moduls

• Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken (erste ca. 5 Wochen)

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken (erste ca. 5 Wochen)
- Einführung

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken (erste ca. 5 Wochen)
- Einführung in

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken (erste ca. 5 Wochen)
- Einführung in die

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken (erste ca. 5 Wochen)
- Einführung in die Lineare

Ziele dieses Moduls

- Einführung in die Mathematik und genaues mathematisches Denken (erste ca. 5 Wochen)
- Einführung in die Lineare Algebra

1. Organisatorisches

2. Aussagenlogik

3. Äquivalente Formeln und Äquivalenzketten

4. Einige arithmetische Grundlagen

- Zunächst

- Zunächst wollen

- Zunächst wollen wir

- Zunächst wollen wir versuchen,

- Zunächst wollen wir versuchen, zu

- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären,

- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was

- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine

- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische

- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage

- Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist.

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 —

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist,

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer
  ▶ aus

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer
  ▶ aus Mordlust,

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs,

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer
  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

- Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.
- Mörder ist, wer
  - aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ► aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ► aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ► aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ► heimtückisch oder grausam

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ► aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ► heimtückisch oder grausam oder mit

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ► aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ► heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ► aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ► heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ► aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ► heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ► aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ► heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ► um

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine andere

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine andere Straftat

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine andere Straftat zu

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine andere Straftat zu ermöglichen

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine andere Straftat zu ermöglichen oder

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken,

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ► aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ► heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ► um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken,

einen

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken,

einen Menschen

• Zunächst wollen wir versuchen, zu klären, was eine mathematische Aussage ist. Fangen wir mit einem Beispiel aus dem Gesetz an.

StGB § 211 — Mord

• Der Mörder wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

• Mörder ist, wer

  ▶ aus Mordlust, zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, aus Habgier oder sonst aus niedrigen Beweggründen,

  ▶ heimtückisch oder grausam oder mit gemeingefährlichen Mitteln oder

  ▶ um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken,

einen Menschen tötet.

- Beispiel-Aussagen:

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Teil

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Teil des

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Teil des Gesetzes:

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Teil des Gesetzes:
    - Wenn Anton

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Teil des Gesetzes:
    - Wenn Anton ist

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Teil des Gesetzes:
    - Wenn Anton ist Mörder dann Anton

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Teil des Gesetzes:
    - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Teil des Gesetzes:
    - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange

- Beispiel-Aussagen:
  - Anton ist Mörder
  - Anton tötet aus Habgier
  - Anton tötet heimtückisch
  - Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe
- Aussagenkombinationen
  - Anton tötet heimtückisch oder Anton tötet aus Habgier
  - Teil des Gesetzes:
    - Wenn Anton ist Mörder dann Anton bekommt lebenslange Freiheitsstrafe

StVO

StVO I,

StVO I, §

StVO I, § 30(3)

StVO I, § 30(3) —

StVO I, § 30(3) — Sonn-

StVO I, § 30(3) — Sonn- und

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn-

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...)

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren.

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem Fleisch

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem Fleisch und

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem Fleisch und frischen

StVO I, § 30(3) — Sonn- und Feiertagsfahrverbot (editiert)

An Sonn- und Feiertagen dürfen (...) Lastkraftwagen nicht verkehren. Dies gilt nicht für

- die Beförderung von frischer Milch und frischen Milcherzeugnissen,
- die Beförderung von frischem Fleisch und frischen Fleischerzeugnissen.

- Beispiel-Aussagen:

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”) dann nicht wahr das “Mein

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”) dann nicht wahr das “Mein Auto

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”) dann nicht wahr das “Mein Auto darf

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”) dann nicht wahr das “Mein Auto darf nicht

- Beispiel-Aussagen:
  - “Es ist Sonntag”
  - “Mein Auto ist ein Lastkraftwagen”,
  - “Mein Auto darf heute nicht verkehren”,
  - “Mein Auto befördert frische Milch”
- Aussagenkombination:
  - “Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”.
  - Wenn “Es ist Sonntag” und (“Mein Auto befördert frische Milch” oder “Mein Auto befördert frisches Fleich”) dann nicht wahr das “Mein Auto darf nicht verkehren”.

Definition

Definition (informel)

Definition (informel) Aussage

Definition (informel) Aussage =

Definition (informel) Aussage = Äußerung

Definition (informel) Aussage = Äußerung die

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert;

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 =

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 =

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 +

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 =

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen:

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt du?”,

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt du?”, “Bitte

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt du?”, “Bitte nehmen

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt du?”, “Bitte nehmen Sie

Definition (informel) Aussage = Äußerung die entweder wahr oder falsch ist.

- genau ein Wahrheitswert; obwohl darf unbekannt sein
- 1 = wahr, 0 = falsch
- Beispiele von Aussagen:
  - “LKW L-DS 2022 befördert frische Milch”,
  - “16.11.2022 war ein Feiertag in Sachsen”,
  - “2 ist eine Primzahl”,
  - “2 + 2 = 5”,
  - “Der einzige Planet in der Milchstraße, auf dem es Leben gibt, ist die Erde.”
  - “Jede gerade natürliche Zahl $n > 2$ ist Summe zweier Primzahlen”,
- Keine Aussagen: “Hallo!”, “Wie heißt du?”, “Bitte nehmen Sie Platz”,

- Am

- Am meistens

- Am meistens verwenden

- Am meistens verwenden wir

- Am meistens verwenden wir die

- Am meistens verwenden wir die großen

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A,

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B,

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,...

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B.

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde”

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 +

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 =

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5”

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - ▶ Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation:

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und =

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen),

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder =

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \rightarrow$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G.

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder auch

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow G$

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow G$ gelesen

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow G$ gelesen als F genau dann, wenn G oder

- Am meistens verwenden wir die großen Buchstaben A, B, C,... für Aussagen.
  - Z.B. A könnte die Aussage “Der einzige Planet in der Milchstraße mit Leben ist die Erde” und B die Aussage "2 + 2 = 5” sein.
- Junktoren:
  - Negation $\neg F$ gelesen als nicht F oder auch nicht wahr dass F
  - Konjunktion $F \wedge G$ gelesen als F und G
  - Disjunktion $F \vee G$ gelesen als F oder G
  - Gedankenstütze für die Notation: $A \wedge B$ (und = unten offen), $A \vee B$ (oder = oben offen)
  - Implikation $F \Rightarrow G$ oder auch $F \to G$ gelesen als wenn F dann G oder auch F impliziert G. Die Aussage F heißt hier die Vorbedingung und G heißt die Folgerung.
  - Äquivalenz $F \iff G$ oder auch $F \leftrightarrow G$ gelesen als F genau dann, wenn G oder auch F ist äquivalent zu G

Wenn

Wenn wir

Wenn wir den

Wenn wir den Wahrheitswert

Wenn wir den Wahrheitswert von

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen,

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen,

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist.

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

$$\frac{}{A}$$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

$$\frac{}{A}$$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1						

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1					

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0				

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1			

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1		

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1	1	

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1	1	1

Wenn wir den Wahrheitswert von Grundaussagen kennen, dann können wir auch sagen, was der Wahrheitswert ihrer beliebigen Kombination ist. Wir verwenden die folgenden Regeln.

A	B	$\neg A$	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \Rightarrow B$	$A \iff B$
0	0	1	0	0	1	1
0	1	1	0	1	1	0
1	0	0	0	1	0	0
1	1	0	1	1	1	1

- Die

- Die meisten

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr:

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch:

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig:

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.

- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.

- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.

- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.

- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.

- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.

- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.

- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht 200cm

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht 200cm groß,

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht 200cm groß, also

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht 200cm groß, also diese

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht 200cm groß, also diese Aussage

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht 200cm groß, also diese Aussage ist

- Die meisten Verständnisschwierigkeiten entstehen mit der Implikation.
  - A wahr, B wahr: $A \Rightarrow B$ wahr
  - A wahr B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch
  - A falsch, B beliebig: $A \Rightarrow B$ wahr.
- **Beispiel**. Nehmen wir an, wir haben eine Aussage “Falls es heute um 8Uhr geregnet hat, dann habe ich einen Regenschirm mit.”
  - $A \Rightarrow B$, $A =$ “Heute um 8Uhr hat es geregnet”, $B =$ “Ich habe einen Regenschirm mit”.
  - Falls es nicht geregnet hat, dann stimmt diese Aussage. Unabhängig davon ob ich einen Regenschirm habe oder nicht.
- **Beispiel**. “Falls ich 200cm groß bin, dann lebe ich auf dem Mars”.
  - Ich bin nicht 200cm groß, also diese Aussage ist wahr.

- **Beispiel.** “Falls

- **Beispiel.** “Falls ich

- **Beispiel.** “Falls ich in

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow$

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$.

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B.\ A =$

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B.\ A =$

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”,

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- ▶ $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben

• **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”

- $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr,

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow$

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr,

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch:

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow$

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze.”

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze.” ist

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze.” ist eine

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze.” ist eine falsche

- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”
  - $A \Rightarrow B$. $A =$ “Ich wohne in Leipzig”, $B =$ “Frankreich und Spanien haben eine gemeinsame Landgrenze.”.
  - A und B sind wahr, deswegen $A \Rightarrow B$ ist auch wahr.
  - Ein nachweisbarer Zusammenhang ist nicht erforderlich.
- A wahr, B falsch: $A \Rightarrow B$ falsch.
- **Beispiel.** “Falls ich in Leipzig wohne dann Frankreich und Spanien haben keine gemeinsame Landgrenze.” ist eine falsche Aussage.

Definition

Definition (informel)

Definition (informel) -

Definition (informel) - Atome

Definition (informel) - Atome &

Definition (informel) - Atome & Formeln

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome =

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln =

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen:

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und),

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder),

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B.

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0,$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1,$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) = 0$,

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) = 0$, $(A \vee B \Rightarrow$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) = 0$, $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B =$

Definition (informel) - Atome & Formeln Atome = primitive Aussagen wie A, B, Formeln = Kombinationen von Atomen, z.B. $(A \wedge B) \vee C$.

- Wahrheitswert einer Formel ergibt sich aus den Wahrheitswerten der Atome.
- Die Rangfolge von logischen Operationen: Negationen, dann Konjunktionen (und), dann Disjunktionen (oder), dann Implikation, dann Äquivalenz.
- **Beispiel.** Wir betrachten die Formel $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B$.
  - Falls z.B. $A = 0, B = 1, C = 0$, dann $A \vee B = 1$, $(A \vee B \Rightarrow C) = 0$, $(A \vee B \Rightarrow C) \wedge \neg B = 0$.

Eine

Eine Formel

Eine Formel ist

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch),

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion),

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

"Tautologien sind immer wahr."

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar,

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist,

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome,

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar,

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist.,

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine

Eine Formel ist

- eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

- unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

- erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

- widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

• erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

• widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

• erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

• widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome,

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

• erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

• widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

• erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

• widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

• erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

• widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

• erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

• widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

• erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

• widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel falsch

Eine Formel ist

• eine Tautologie (oder tautologisch), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome wahr ist.

“Tautologien sind immer wahr.”

• unerfüllbar (oder Kontradiktion), falls sie unabhängig von der Belegung der Atome falsch ist.

“Unerfüllbare Formeln sind immer falsch.’

• erfüllbar, falls sie nicht unerfüllbar ist, d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel wahr ist,

• widerlegbar, falls sie keine Tautologie ist., d. h. es gibt eine Belegung der Atome, so dass die Formel falsch ist.

- Die

- Die einfachste

- Die einfachste Methode,

- Die einfachste Methode, um

- Die einfachste Methode, um zu

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen,

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel

- Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar)

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist,

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle -

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten.

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1,$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots,$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1,$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots,$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0					

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0					

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0				

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0				

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$			

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$			

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0		

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0		

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0					

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0					

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0				

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0				

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$			

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$			

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0		

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0		

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$					

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$					

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$				

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$				

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$			

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$		

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$		

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1					

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1					

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1				

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1				

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$			

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$			

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1		

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1		

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

- Berechnung

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

- Berechnung der

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

- Berechnung der Wahrheitswerte

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

- Berechnung der Wahrheitswerte der

• Die einfachste Methode, um zu überprüfen, ob eine gegebene Formel tautologisch (oder unerfüllbar oder erfüllbar oder widerlegbar) ist, ist die Verwendung der so genannten Wahrheitstabelle - tabellarische Auflistung aller Möglichkeiten. Schritte:

- Identifikation aller Atome $A_1, \ldots, A_n$
- Auflistung aller 2^n Wahrheitswertbelegungen für $A_1, \ldots, A_n$.

A_1	A_2	$\ldots$	A_{n-1}	A_n	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	0	$\ldots$
0	0	$\ldots$	0	1	$\ldots$
$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$	$\ldots$
1	1	$\ldots$	1	1	$\ldots$

- Berechnung der Wahrheitswerte der Teilformeln

- **Beispiel** Die

- **Beispiel** Die Formel

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie.

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H.

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer,

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$

- **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow$

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0				

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0				

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0			

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0			

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0		

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0		

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0				

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0				

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1			

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1			

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0		

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0		

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1				

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1				

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0			

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0			

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0		

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0		

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1				

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1				

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1			

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1			

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1	1		

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1	1		

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1	1	1	

• **Beispiel** Die Formel $A \wedge B \Rightarrow A \vee B$ ist eine Tautologie. (d.H. diese Formel gilt immer, unabhänging davon was A und B sind)

A	B	$A \wedge B$	$A \vee B$	$A \wedge B \Rightarrow A \vee B$
0	0	0	0	1
0	1	0	1	1
1	0	0	1	1
1	1	1	1	1

1. Organisatorisches

2. Aussagenlogik

3. Äquivalente Formeln und Äquivalenzketten

4. Einige arithmetische Grundlagen

Definition

Definition Zwei

Definition Zwei Formeln

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann,

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw)

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen.

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ► Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1			

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1		

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - ▶ Die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ► Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - ► Die zwei

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - Die zwei Wahrheitstabellen

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - Die zwei Wahrheitstabellen sind

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - ▶ Die zwei Wahrheitstabellen sind gleich,

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - ▶ Die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - Die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - ▶ Die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - ▶ Die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - Die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die zwei

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.
  - Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  - Die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die zwei Aussagen

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die zwei Aussagen äquivalent

Definition Zwei Formeln sind äquivalent genau dann, wenn (gdw) deren Wahrheitswerte für alle Belegungen der Atome übereinstimmen.

- **Beispiel.** Die Aussagen $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ sind äquivalent.

  ▶ Die Wahrheitstabelle für $A \Rightarrow B$ haben wir schon besprochen. Die Wahrheitstabelle für $\neg A \vee B$:

A	B	$\neg A$	$\neg A \vee B$
0	0	1	1
0	1	1	1
1	0	0	0
1	1	0	1

  ▶ Die zwei Wahrheitstabellen sind gleich, was bedeutet dass die zwei Aussagen äquivalent sind.

- Man

- Man nennt

- Man nennt die

- Man nennt die Äquivalenz

- Man nennt die Äquivalenz von

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben,

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G,

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind,

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$ ”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.
- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.
- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$.

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich,

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder $B \wedge C$)

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder $B \wedge C$) zuerst

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder $B \wedge C$) zuerst durchgeführt

- Man nennt die Äquivalenz von $A \Rightarrow B$ und $\neg A \vee B$ die “Elimination von $\Rightarrow$”.

- Wenn wir zwei Formeln haben, F und G, und wir möchten kurz schreiben dass sie äquivalent sind, schreiben wir $F \equiv G$.
  - Z.B. $\neg A \vee B \equiv A \Rightarrow B$ ist eine Tautologie.

- Ähnlich zeigen wir dass die Formeln $(A \wedge B) \wedge C$ und $A \wedge (B \wedge C)$ äquivalent sind. Diese Äquivalenz heißt “Assoziativität von $\wedge$”.
  - Assoziativität erlaubt uns zu schreiben z.B. $A \wedge B \wedge C$. Es ist unerheblich, wo sich die Klammern befinden und welche Operationen (also entweder $A \wedge B$ oder $B \wedge C$) zuerst durchgeführt werden.

- Die

- Die Formeln

- Die Formeln $(A \Rightarrow$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

$$\frac{}{A}$$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

$$\frac{}{A}$$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$	$A \Rightarrow$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$	$A \Rightarrow (B \Rightarrow$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$	$A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$	$A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$
0				

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$	$A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$
0				

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$	$A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$
0	0			

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$	$A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$
0	0			

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$	$A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$
0	0	0		

- Die Formeln $(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$ und $A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$ sind nicht äquivalent.

A	B	C	$(A \Rightarrow B) \Rightarrow C$	$A \Rightarrow (B \Rightarrow C)$
0	0	0	0	1

- In

- In diesem

- In diesem Modul,

- In diesem Modul, das

- In diesem Modul, das Symbol

- In diesem Modul, das Symbol $:=$

- In diesem Modul, das Symbol $:=$

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür,

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a :=$

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”,

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt:

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F :=$

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen,

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a =$

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$”

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen,

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U'

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F'

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip”

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns

- In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.
  - Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
  - Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.
- Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.
- Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen,

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

  ▶ Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.

  ▶ Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formel

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formel äquivalent

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formel äquivalent sind,

• In diesem Modul, das Symbol $:=$ ist ein Zeichen dafür, dass die linke Seite zum ersten Mal in einem gegebenen Kontext definiert wird.

- Z.B. “Sei $a := 5$”, oder “Wir definieren die Formel F wie folgt: $F := A \vee B$”.
- Sie müssen dieses Symbol in Lösungen nicht benutzen, z.B. “sei $a = 5$” ist auch akzeptabel.

• Wenn wir eine große Formel F haben und darin eine Unterformel U sehen, können wir U durch eine äquivalente Unterformel U' ersetzen und erhalten so eine neue formel F' die zu F äquivalent ist.

• Dieser “Substitutionsprinzip” eröffnet uns die Möglichkeit die Formeln zu vereinfachen, und zu zeigen dass zwei Formel äquivalent sind, durch Äquivalenzketten.

- **Beispiel.** F

- **Beispiel.** $F :=$

- **Beispiel.** $F :=$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$”

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent.

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$ ” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”,

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - ► Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"),

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1 \equiv$

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1 \equiv 1$.

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.
  - ▶ Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.
  - ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1 \equiv 1$.
- Mehr

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die "Elimination von $\Rightarrow$" ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die "Assoziativität von oder", $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr ("Ausgeschlossenes Drittes"), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1 \equiv 1$.

- Mehr Äquivalenzen

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1 \equiv 1$.

- Mehr Äquivalenzen werden

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1 \equiv 1$.

- Mehr Äquivalenzen werden auf

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1 \equiv 1$.

- Mehr Äquivalenzen werden auf dem

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1 \equiv 1$.

- Mehr Äquivalenzen werden auf dem Übungsblatt

- **Beispiel.** $F := (A \Rightarrow B) \vee \neg B$ ist eine Tautologie.

  ▶ Tatsätzlich durch die “Elimination von $\Rightarrow$” ist F mit $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ äquivalent. Und durch die “Assoziativität von oder”, $(\neg A \vee B) \vee \neg B$ ist mit $\neg A \vee (B \vee \neg B)$ äquivalent.

  ▶ $B \vee \neg B$ ist immer wahr (“Ausgeschlossenes Drittes”), weswegen $\neg A \vee (B \vee \neg B) \equiv \neg A \vee 1 \equiv 1$.

- Mehr Äquivalenzen werden auf dem Übungsblatt aufgelistet.

1. Organisatorisches

2. Aussagenlogik

3. Äquivalente Formeln und Äquivalenzketten

4. Einige arithmetische Grundlagen

- Wir

- Wir werden

- Wir werden die

- Wir werden die Arithmetik

- Wir werden die Arithmetik häufig

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B.

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden,

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen,

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- Einige Zahlenmengen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.
- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} :=$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen

  ▶ $\mathbb{N} := \{0,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen

  ▶ $\mathbb{N} := \{0, 1,$

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen

  ▶ $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  ▶ $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  ▶ $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  ▶ $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ :=$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} :=$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die

- Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

- Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} :=$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2,$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen außer

• Wir werden die Arithmetik häufig z.B. zur Illustrierung von Beweistechniken verwenden, also rekapitulieren wir einige arithmetische Grundlagen, die wir hoffentlich schon kennen.

• Einige Zahlenmengen
  - $\mathbb{N} := \{0, 1, 2, 3, \ldots\}$ die natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{N}_+ := \{1, 2, 3, \ldots\}$ die positiven natürlichen Zahlen
  - $\mathbb{Z} := \{0, 1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen
  - $\mathbb{Z} \setminus \{0\} := \{1, -1, 2, -2, \ldots\}$ die ganzen Zahlen außer 0.

- Seien

- Seien $a,$

- Seien $a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”).

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b,

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b,

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$,

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in$

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak =$

• Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien d,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a,$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis:

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k,$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk,$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.
- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d,$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a,$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis:

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab =$

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab = dkb$,

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.
    - ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab = dkb$, was

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen "seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$"). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.

    ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.

    ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab = dkb$, was bedeutet

- Seien $a, b \in \mathbb{Z}$ (gelesen “seien a und b Elemente von $\mathbb{Z}$”). Wir sagen dass a teilt b, oder a ist ein Teiler von b, geschrieben $a \mid b$, falls es existiert $k \in \mathbb{Z}$ mit $ak = b$.

- Sehr häufig benutzen wir die folgende Eigenschaften:
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann $d \mid a + b$.

    ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ und $d \mid b$ dann existieren $k, l \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk, b = dl$, woraus folgt $a + b = d(k + l)$, was bedeutet, dass $d \mid a + b$.
  - Seien $d, a, b \in \mathbb{Z}$. Falls $d \mid a$ dann $d \mid ab$.

    ▷ Beweis: Falls $d \mid a$ dann existiert $k \in \mathbb{Z}$ so dass $a = dk$, also $ab = dkb$, was bedeutet $d \mid ab$.

- Seien

- Seien $a,$

- Seien $a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen,

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b =$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$,

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q,$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$,

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für a,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 =$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft,

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a,$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B.

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10,$

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) =$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

  ▶ z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$,

- Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.
  - r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
  - Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.
- Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.
  - Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.
- Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49,$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

  ▶ z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) =$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

  ▶ r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.

  ▶ Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

  ▶ Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

  ▶ z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0,$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0, a) :=$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0, a) := a$,

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0, a) := a$, $\mathrm{ggT}(a,$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0, a) := a$, $\mathrm{ggT}(a, 0) =$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0, a) := a$, $\mathrm{ggT}(a, 0) = a$,

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0, a) := a$, $\mathrm{ggT}(a, 0) = a$, aber

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0, a) := a$, $\mathrm{ggT}(a, 0) = a$, aber $\mathrm{ggT}(0,$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0, a) := a$, $\mathrm{ggT}(a, 0) = a$, aber $\mathrm{ggT}(0, 0) :=$

• Seien $a, b \in \mathbb{N}$ mit $a \neq 0$. Dann können wir immer die Division mit Rest durchführen, d.h. wir schreiben $b = qa + r$, für irgenwelche $q, r \in \mathbb{N}$, wobei $r < a$.

- r heißt der Rest, und q heißt der Ganzzahlquotient. Diese Zahlen r und q sind eindeutig.
- Z.B. $a = 7, b = 45$, $45 = 6 \cdot 7 + 3$.

• Falls wir die Division mit Rest für $a, b \in \mathbb{Z}$, $a \neq 0$, durchführen möchten, schreiben wir $b = qa + r$, wobei $q \in \mathbb{Z}$, $r \in \mathbb{N}$ und $r < |a|$.

- Z.B. $a = -7, b = 45$, $-45 = 7 \cdot (-7) + 4$.

• Seien $a, b \in \mathbb{N}_+$. Der grösste gemeinsame Teiler von a und b ist die grösste narürliche Zahl d mit der Eigenschaft, dass $d \mid a$ und $d \mid b$. Sie wird mit $\mathrm{ggT}(a, b)$ bezeichnet.

- z.B. $\mathrm{ggT}(10, 17) = 1$, $\mathrm{ggT}(49, 14) = 7$,
- für $a \in \mathbb{N}_+$ setzen wir $\mathrm{ggT}(0, a) := a$, $\mathrm{ggT}(a, 0) = a$, aber $\mathrm{ggT}(0, 0) := 0$.

- Wenn

- Wenn a,

- Wenn $a, b \in$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a,$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) :=$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|,$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$.

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn a,

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$,

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a,$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B.

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49,$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14)$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) =$

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet (nächste

- Wenn $a, b \in \mathbb{Z}$ dann definieren wir $\mathrm{ggT}(a, b) := \mathrm{ggT}(|a|, |b|)$. Also wenn $a, b \in \mathbb{Z}$, ist $\mathrm{ggT}(a, b) \in \mathbb{N}$.
  - z.B. $\mathrm{ggT}(-49, -14) = 7$.
- Der ggT wird mit dem Euklidichem Algorithmus berechnet (nächste Woche).



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Łukasz Grabowski
Mathematisches Institut

grabowski@math.uni-leipzig.de